



## Tyrols Gesundbrunnen.

In diesem Lande sind zwar keine Warmbäder, im Gegentheil aber sind daselbst viele auch vortrefliche Sauerbrunnen, die durch ihren angenehmen Salzreiß, oder beifenden Geist die matten Eingeweide zu ihrer Thätigkeit wieder zurückruffen, und durch ihre stärkenden Eisenbestandtheile denselben Kraft geben, und wegen einer Aehnlichkeit des Geschmacks mit den sauern und weinigten Getränken Sauerlinge genannt werden.

Es giebt auch wahre Spawässer, auch viele zum Baden, und diese sind sehr kräftig, und an Eisen reich; auch laugenartige und salzige Wässer.

Die meisten sehr nachlässig, auch nicht sorgfältig, noch wahrhaft gemachten Untersuchungen haben dem Aerario der österreichischen Staaten unglaublichen Nachtheil verursacht; nun hat es nach gründlicheren Untersuchungen damit eine bessere Beschaffenheit, und so kann der Staat, wenn er will, daraus großen Nutzen ziehen. Den Nutzen dieser Wässer wird diese österreichische Provinz meinem einst viel geliebten Schüler, ist aber berühmten Professor und Direktor der medicinischen Fakultät zu Innsbruck Herrn von Menghin, der sein Tyrol so sehr liebet, fast einzig zu verdanken haben.

### 55 Afalter. Bad in Tyrol.

Ist im Pusterthale zwischen Lienz und Silian, und ist gar unbekannt.

### 56 Antholz Bad in Tyrol.

Nach den chemischen Versuchen des berühmten wienerischen Professors Herrn von Cranz.

In demjenigen Theile der Grafschaft Tyrol, welches sie das Pusterthal nennen, entspringt in einem Thale gleiches Namens das Badwasser Antholz, so von der Stadt Braunegg eine halbe Stunde entlegen ist.

Nachdem mir dieses Wasser vom Herrn von Menghin nach Wien übersendet worden, war es recht schön klar, hell, ohne Geruch und Geschmack, im Hinterhalt etwas trocknend, anhaltend, und zuletzt beißend. Es war gegen alle Gegenmittel widerständig; denn es hat sich weder von der Mischung des Operments mit Kalk, weder von der Hornlauge, weder von dem geflossenen Weinstein Salz, noch auch durch die Quecksilberauflösung im mindesten verändert; den andern Tag, das ist, nach zwölf Stunden wurde es von der Hornlauge und dem Salpetergeiste nur eisensfarbigt; in andern hat man gar keine Veränderung wahrgenommen, und daher hat mans der Ausdampfung in dem Sandbade überlassen.

Unter dem Ausdampfen brachte es etliche dem Ansehen nach eisenartige Flocken hervor, doch blieb es fast bis zu Ende krystallklar. Der Ueberrest von zwey Pfunden hatte nicht gar zwey Gran: hievon hatte das Pulver etwas mehr als einen, das Salz kaum eine halbe Gran.

Das braune Pulver, nachdem es mit der Salpetersäure etwas aufgewallet, entdeckte nach hinzugegossener Hornlauge ewige Merkmale des Eisens.

Das